

Heizöl, ein Instrument im Handelskampf

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755077>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

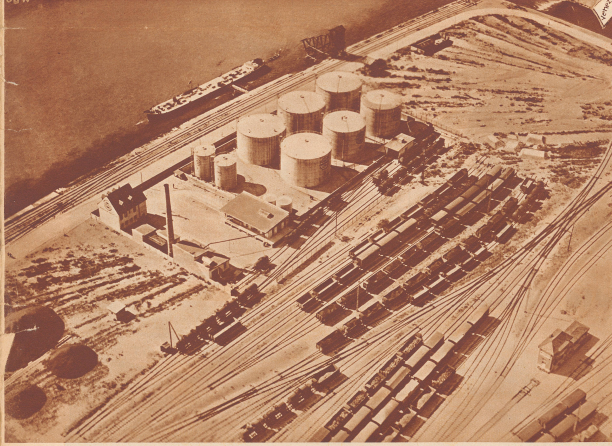
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HEIZÖL, ein Instrument im Handelskampf



So sah das Bohr-«Olefeld» im Jahre 1931 aus. Die Tankbehälter reihen sich in einem Gewirr von Holzschuppen und Feuerzügen, primäre Holzbohlen umfassen den Platz, der einem alles andere als repräsentativen Eindruck macht.

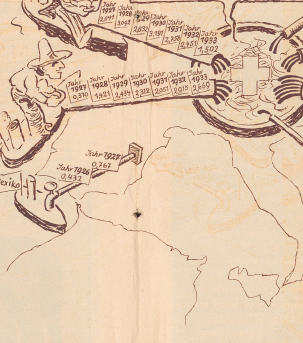


Heute tankunen den Rheinthalen in Basel gewaschte Tankanlagen. Unsere Flugzeugfabriken zeigen diese Ausbauten, die Österreich einer einzigen Gesellschaft.

Wer die Schweiz mit Waren beliefert, soll auch aus der Schweiz Waren beziehen! Das ist das Gebot zum Schutze der nationalen Arbeit und der einheimischen Industrie. Wie ein solcher moderner Handelskrieg vor sich geht, wollen wir am Beispiel der Heizölfuhr in die Schweiz, die infolge ihrer neuen Zustände ein wichtiger Instrument im handelspolitischen Kampf geworden ist, zeigen. Öl produzierende Länder, die während und, Schweizer Erzeugnisse auszuführen, oder durch Lieferungen ihre Schulden abzurufen, werden als Handelskennzeichen bezeichnet. Länder, die den Schweizer Exporteuten oder zur geringen Realisation der Gesamtergebnisse beitragen. Unsere Zielsetzung zeigt die wichtigsten Handelskennzeichen der Schweiz. Das starke Anwachsen der Einfuhr aus Rumänien ist besonders auffällig, aber auch die verhältnismäßig geringe Einfuhr von Russland ist der Beachtung wert. Keine Leistung ohne Gegenleistung! Diese drei Länder haben sich bereit gemacht, Schweizer Waren in größeren Mengen zu importieren, falls sie es sich handelt, für unser Zehnerbild (dargestellt) und deshalb finden sie für die Heizöl ihre offene Türen.

Gasöl-Einfuhr in die Schweiz
(Gewicht in 1000 Doppelzentnern), Wert in 1000 Fr.

Jahr	1918	1920	1922	1923	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933
Gewicht	2	88	240	392	291	979	1576	1522						
Wert	198	4502	25843	4923	8591	8531	15555	11762						



Heizöl ist heute zu einem ernsthaften Konkurrenzobjekt geworden. In Schiffahrts- und Luftverkehr, in Heizen, Spülmaschinen und Backöfen, in zunehmendem Maße auch in Privatfahrzeugen haben Ölfeuerungsanlagen die Kohlenöfen verdrängt. Das Heizöl, das in der Schweizer Handelsstatistik erst in den letzten Jahren auftaucht, ist heute auf dem Wege, ein bedeutender volkswirtschaftlicher Faktor zu werden. Heizöl — das sind die Petroleumprodukte, deren Einsatz gegenüber aus den Ländern erfolgt, die Erdölvorkommen auszuweisen haben. In normalen Zeiten war es selbstverständlich, daß die Schweiz ihren Bedarf dort eindeckte, wo es am besten und vorteilhaftesten erschien. Die Produzenten in Mexiko und Venezuela, in den Vereinigten Staaten von Amerika, Peru und Niederlande machten ihre Ölfelder offen, und die Schweizer Importeure trafen ihre Wahl in der Gewissheit, daß die Schweiz mehr und mehr in den Strudel der Wirtschaftskrisen hineingezogen wurde. In normalen Zeiten war es selbstverständlich, daß die Schweiz ihren Bedarf dort eindeckte, wo es am besten und vorteilhaftesten erschien. Die Produzenten in Mexiko und Venezuela, in den Vereinigten Staaten von Amerika, Peru und Niederlande machten ihre Ölfelder offen, und die Schweizer Importeure trafen ihre Wahl in der Gewissheit, daß die Schweiz mehr und mehr in den Strudel der Wirtschaftskrisen hineingezogen wurde. In normalen Zeiten war es selbstverständlich, daß die Schweiz ihren Bedarf dort eindeckte, wo es am besten und vorteilhaftesten erschien. Die Produzenten in Mexiko und Venezuela, in den Vereinigten Staaten von Amerika, Peru und Niederlande machten ihre Ölfelder offen, und die Schweizer Importeure trafen ihre Wahl in der Gewissheit, daß die Schweiz mehr und mehr in den Strudel der Wirtschaftskrisen hineingezogen wurde.

Im Jahre 1933 exportierte die Schweiz nach Rumänien:

Waren	Wert	Waren	Wert
Baumwollgarne	1600,000	Müllerei-Backwaren	202,000
Parfümöl	856,000	Gas (Tropfen-Öl)	1094,000
Parfümöl	856,000	Direkte Maschinen	1,143,000
Motoren	424,000	Uhren, Instrumente	1140,000
Strumpfmaschinen	272,000	Anilinfarben	2,094,000
Stahl-Maschinen	718,000	Pharmazie-Artikel	1,006,000
Diverse	391,000	Diverse	165,000

Total Export nach Rumänien im Jahre 1933 Fr. 10,945,000

Im Jahre 1933 exportierte die Schweiz nach Polen:

Waren	Wert	Waren	Wert
Chemische Erzeugnisse	518,000	Chemische Erzeugnisse	623,000
Parfümöl	1,060,000	Parfümöl	400,000
Strumpfmaschinen	2,100,000	Anilinfarben	1,000,000
Stahl-Maschinen	653,000	Maschinen	962,000
Uhren- und Instrumente	900,000	Übrige Artikel	5,784,000

Total Export nach Polen im Jahre 1933 Fr. 14,000,000

Im Jahre 1933 exportierte die Schweiz nach Russland:

Waren	Wert	Waren	Wert
Systeme für Maschinen	646,000	Stahl	608,000
Werkzeugmaschinen	2,400,000	Käse	285,000
Diverse	941,000	Anilinfarben	300,000
Elektrische Maschinen	2,159,000	Elektronen	876,000

Total Export nach Russland im Jahre 1933 Fr. 8,150,000